

in. Die beträchtlichen Rüstungen, die der Khebid fortsetzte, um eines Tages die Waale fallen lassen und sich für unabhängig erklären zu können, seien eine enorme Last für die Heiligs, welche immer mehr zu Leidenen seien einmüthig Paichas werden. Dieser Zustand könne nicht länger dauern, ohne dem Sultan die Autorität des Sultans in Widerspruch zu den Vorurtheilen des Kaiserlichen Reiches zu bringen, indem er bei jeder Gelegenheit dem Sultan den Ort zu verweigert, erkläre er selbst seine Abziehung, und der Sultan dürfe vor dem Interesse des Islams, der Türkei und in seinem eigenen islamitischen Interesse nicht länger vertragen. Auch Tunis müsse vollständig in das türkische Reich einverleibt werden. Der Sultan werde, wenn er dies durchführe, nur im Einklange mit dem modernen Prinzip der großen Agglomerationen handeln.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist kraft eines jüngst erlassenen Gesetzes die Armee völlig auf den Friedensfuß gestellt worden. Auf der aktiven Liste befinden sich ein General, ein Generalleutnant, vier Generalmajore und zwölf Brigadiere. Die Armee umfasst ein Artillerieregiment, ein Artilleriecorps und ein Signalcorps; ferner zehn Kavallerieregimenter, fünf Artillerie-Regimenter, 25 Infanterie-Regimenter, den Stab der Militärakademie und ein indianisches Pflanzkorps. Das Heer zählt im Ganzen 35,284 Mann, und bedarf es, um es auf diesem Fuße zu erhalten, während des am 1. Juli beginnenden Fiskaljahres einer Ausgabe von 6000 Mann. Der Sold ist auf die Raten vor dem Ausbruch der Krieges herabgesetzt worden. Nur auf diese Weise bezahlt ein Staat seine Schulden und sammelt seine Kräfte wieder.

Die „internationale Association.“

Die unter dem Namen die „internationale Association“ bestehende Gesellschaft hat in letzter Zeit so viel von sich reden gemacht, daß eine nähere Darstellung der Organisation der Ziele und Zwecke dieser Verbindung wohl geeignet ist, Interesse zu erregen. Von einer Seite, welche in der Sache orientirt scheint, erhalten wir nun eine eingehende Mittheilung, welcher wir folgendes entnehmen:

Ich werde werde beschreiben noch verrathen, sondern dasjenige mittheilen, was mir, als in die Verhältnisse der genannten Gesellschaft ziemlich eingeweiht, bekannt ist; etwas hinzu zu erfinden wäre schon deshalb überflüssig, weil das Tatsächliche des Interessanten genug bietet.

Die „Internationale Association“ wurde, wie bekannt, im Jahre 1864 gegründet; bemerkenswerth ist, daß es damals auf die Organisation einer Gesellschaft zur Vertretung solcher Tendenzen, wie sie die Internationale heute vertritt, gar nicht abgesehen war.

Die Männer, die zur angegebenen Zeit in London zusammenkamen, waren zumeist nach dem unglücklichen Ende der Insurrection des Jahres 1863 geflüchtete Polen, und die hatten nichts Anderes im Auge, als die Schaffung eines Vereins für die gegenseitige Unterstützung. Die Anwesenheit einiger Socialisten bei den bezüglichen Beratungen hatte jedoch zur Folge, daß auch die damals in Deutschland und England noch im Keime befindliche Arbeiterfrage zur Sprache kam. Der von Cécarius, Marx, Cioerovs u. A., angeregte Plan zur Gründung einer Gesellschaft, deren Zweck es wäre, ohne Rücksicht auf die Nationalität, die gemeinsamen Uebel zu zu heilen, fand bei den unter den Polen in nicht geringer Anzahl vertretenen Socialisten Anklang, und so entstand die heute zu so trauriger Berühmtheit gelangte „Internationale Association.“

Die Gesellschaft stellte ein Programm auf, welches den Arbeitern aller Länder in erster Linie den Kampf um die Erreichung einer politischen Machtstellung im Staate zur Pflicht macht und welches in der Praje „Emancipation von der Herrschaft des Capitaies“ gipfelt. Bei der herrschenden Strömung der Geister in der Arbeiterwelt, konnte es nicht sonderlich schwer fallen, diesem Programm Anhänger zu gewinnen. Die Gesellschaft nahm schnell einen großen Aufschwung und bald hatte sie sich auch über den Ocean hinweg nach den Vereinigten Staaten verbreitet.

In Deutschland war eben ein Jahr vorher Kossalle aufgetreten; seine einnehmende Persönlichkeit, sein ausgezeichnetes Redner-talent, vornehm mit einem seltenen Witz und einer gewissen Kühnheit im Auftreten, alle diese Eigenschaften zusammengenommen, enthielten die Arbeiterwelt für ihn und seine Lehre, die den von Noth und Elend Bedrängten eine radicale Heilung ihrer Leiden in zwar entfernte, aber sichere Aussicht stellte. Zu Glauddau in Sachsen hatten die dortigen armen Arbeiter den ersten socialistischen (Kassalensischen) Arbeiterverein gegründet, dem in sehr kurzer Zeit zahlreiche andere folgten.

Hier fand nun die Internationale einen frischen Boden zur Bearbeitung; sie begann zu läden und erntete. In England selbst waren den Arbeitern, so wie in Frankreich, die social-ökonomischen Lehren schon viel früher bekannt geworden; nicht minder in der Schweiz und in Belgien, wo die großen Fabrik-Gründungen mit ihrer aus aller Herren Ländern, vorzüglich aber aus Frankreich und England, recrutirten Arbeiter-Vermehrung, mit ihrem grellen Contrast zwischen dem Reichthum der Fabrikanten und dem Elende der Arbeiter, Centralpunkte der Unzufriedenheit und danach förmliche Hochschulen des Socialismus waren, wie sie es noch jetzt sind. Da es sich nun vorzüglich darum handelte, die Gesamt-Arbeiter-schaft von Europa zu einer „kompakten Masse“ zu gestalten, und über die Hauptziele und Zwecke des gemeinsamen Kampfes gegen Kapital und Besitz Klarheit zu schaffen und feste Bestimmungen zu treffen, ignorirte man die Verschiedenheiten des französischen und des englischen, resp. deutschen Socia-

lismus, ebenso Divergenzen in den socialen Verhältnissen und suchte vorerst so viele Mitglieder als möglich zu gewinnen.

Nachdem man eine genügende Anzahl derselben in den einzelnen Ländern erlangt zu haben glaubte, schritt man zur eigentlichen Organisation der Gesellschaft.

Die Verschiedenheiten der Vereine, sowie überhaupt der allgemeinen Gesetzgebung der einzelnen Länder, die Ungleichheit der Verhältnisse, die Unmöglichkeit, eine Gesellschaft von der Art der in Rede stehenden, von einem einzigen Centralpunkte aus streng centralistisch zu organisiren, brachten die damaligen Leiter der Gesellschaft zu dem Entschlusse, sogenannte „Sektionen“ zu gründen. Jede dieser „Sektionen“ umfaßt in der Regel ein Land, obwohl es auch solche gibt, deren Wirkungskreis sich nur auf einen bestimmten Sprengel, dessen eigenthümliche Arbeitsverhältnisse eine solche Ausnahme erfordern, erstreckt. So besitzen eigene Sektionen für den belgischen Eisen- und Stahlbezirk, bekannt durch die dort wiederholt in Scene getretenen Monstrethaten — die Kohlenwerke in Verdoyt u. s. w.; auch englische Fabrikbezirke, und wenn ich nicht irre, auch die Fabrikstadt Mülhausen, im Elsaß, haben ihre eigene „Sektion“.

Der Hauptsache nach ist die Gesellschaft jedoch in folgende Sektionen getheilt: die englische (umfassend das gesamte Königreich Großbritannien), die amerikanische (umfassend das gesamte Territorium Amerika's), die französische, die belgische, die italienische und die deutsche (umfassend die Schweiz und Deutschland); nach der Begründung der Republik in Spanien trat eine spanische und in neuerer Zeit eine Sektion für die Niederlande dazu.

Ausgeschlossen von dem Agitationskreise der Internationalen sind sonach von civilisirten Ländern: die Länder im europäischen Norden, Schweden und Norwegen, wo die Großindustrie und damit der Pauperismus — die zwei notwendigen Grundlagen des Socialismus — fast gar nicht vorhanden sind; ferner Rußland, wo es gleichfalls nur wenig Fabrikarbeiter gibt, und wo die eigenthümliche Aart des Socialismus, der Herzen-Balunin'sche Nihilismus“ vorzugsweise dem Landvolke gepredigt wird, da diese Lehre die Aufhebung, respective Vertheilung des Grundeigentums zum Ziele hat; endlich die südamerikanischen Republiken, die sich gleichfalls in Bezug auf Fabrikindustrie sehr im Rückstände befinden. Dagegen hat die Internationale bis noch Ästen vorzudringen gemußt und sogar die „hispanische Mauer“ durchbrochen; durch englische Arbeiter dorthin verpflanzt, zählt die Gesellschaft heute eine erhebliche Anzahl der bezogenen Söhne des himmlischen Reiches zu den Ihrigen.

Was Oesterreich betrifft, das in der vorstehenden Liste fehlt, so sollte dasselbe anfänglich in die „deutsche Sektion“ einbezogen werden (Oesterreich war damals noch nicht aus Deutschland ausgeschlossen). So lange aber in Oesterreich kein Vereins- und Versammlungsrecht bestand, konnte eine Agitation hierzulande nicht inscenirt werden und die Gewinnung von Mitgliedern war daher unmöglich. Raum war aber dieses Recht gesetzlich gewährleistet, als die Regierung auch schon die Internationale als staats-gewährlich verbot.

Der Vertreter radikaler politischer Tendenzen sind nun zwar im Allgemeinen nicht geneigt, einem schädlichen Verbot dieser Art ohne weiteres Folge zu leisten; wenn jedoch die Leiter der Internationalen nach dem erfolgten Verbot dennoch davon abstanden, die Wirkksamkeit der Gesellschaft auf Oesterreich auszubehnen, so geschah dies aus Gründen der Opportunität.

An Versuchen zur Verbreitung der Association innerhalb Oesterreich liegen es ihre Führer in London zwar nicht fehlen; sie fanden an alle jene Personen, bei denen sie eine sympathische Aufnahme derselben voraussetzen zu können glaubten, Mitgliederkarten; auch sonst thaten sie ihr Möglichstes, bald aber waren sie zur Ueberzeugung gelangt, daß ihre Bemühungen vergeblich seien.

Es liegt dies in der Natur der Sache; der Internationalen ist es hauptsächlich um die Kopzahl ihrer Anhänger zu thun; Hunderttausende können aber nicht im Geheimen angeworben werden, deshalb verzichteten sie. (Eine bessere Begründung jenes Verbotes, als dieser Artikel und die Pariser Ereignisse sie bieten, bedarf es nicht. Die Mission der Demokratie ist die Gesellschaft zu veredeln und das Reich der Gerechtigkeit für Alle zu begründen. Diese Demokratie hat nichts gemein mit den Bestrebungen einer Verbindung, welche in neuer Gestalt die Barbarei über Europa zu bringen sucht und Alles haßt, was die Civilisation geschaffen. Mit der „Opportunität“, welche jene wüthen Gesellen bestimmte, Oesterreich aus ihren Plänen auszuschließen, wird es wohl sein eigenes Bewandnis haben. Untere Arbeiter besitzen eben Gemüth, ihre Seele ist gesund, es wird Niemandem gelingen, aus derselben die Heiligkeit und Grenzlosigkeit heraus-zureißen, und solche Elemente taugen einmal nicht für eine Association des Raubes und der Mordbrennerel. Die Red. der „Tagespost.“)

Die Internationale geht in der Aufnahme von Mitgliedern sehr streng vor. Der Angeworbene muß vor Allem von einem erprobten Mitgliede empfohlen sein; er erhält zuerst eine Karte, und erst nach einem Zeitraum von 6 Monaten, wenn derselbe sich des Vertrauens der Gesellschaft würdig erwies, und seinen Beitrag (der in Deutschland 2 fl. jährlich beträgt) ordnungsgemäß entrichtete, erhält er das Diplom der Mitgliedschaft, welches zugleich einen Abdruck der Statuten der Gesellschaft enthält. Durch Entgegennahme und Unterschrift der Statuten erklärt der Betreffende seine Uebereinstimmung und übernimmt zugleich die Verpflichtung allen Anordnungen der Gesellschaft Folge zu leisten.

Die Anzahl der Mitglieder der Internationale wurde jüngst von Correspondenten englischer Journale auf 2,300,000 angegeben; diese 3 fer-

schlechtern an ihrem Plage beharrten, strecken wie vor Jahrhunderten breitfüßige Zweige einander entgegen zum Grunde. Und unter ihrem Schattens wandeln liebende Paare; daneben schleicht um die Blumenbeete ein müder Greis, frühliche Kinderschaaren spielen ringumher, und Waldtauben fliegen furchtlos auf und nieder. O, heiliger Gottesfriede, wehst bist du einfliegen! Der Tuilerien-Garten ist die blumige Wäldchen der Revolutionen. Der düstere Napoleonide soll ihm den Frieden für immer rauben. Er stürzt Frankreich in den Krieg, verläßt die Tuilerien, um von St. Cloud aus der Welt den Krieg zu verkünden.

Napoleon III. sieht das Fürstenthum nicht wieder; geschlagen und gefangen, wird Wilhelmshöhe sein Wohnort, und kaum ist die Nachricht von seiner Schmach in Paris eingetroffen, so flieht Eugenie, wie Louis Philippe floh, durch den Tuilerien-Garten. Schon lange, lieber Leser, hat uns Pöbeltan verlassen, dessen Betrachtungen nicht so weit gehen, doch sind wir mit dem Schicksale des denkwürdigen Schloßes noch nicht zu Ende. Der Sitz jubelnder Freudenfeste wird nun — ein Lazareth, der Adler wird herabgerissen und die Fahne mit dem Senferkreuze aufgehißt. Zwei Regierungen folgen einander rasch: die der nationalen Vertheiligung und die der Commune; beide haben ihren Sitz auf dem Stadthause, dem Prätorium der Revolution. Das Club der Rue d'Aras hat Wort gehalten; Herstellung der Herrschaft der Anarchie verkündete er während der Belagerung als sein Ziel. In der Nacht vom 18. März 1871 zog Charles Muller, der heute für blödsinnig Erklärte, im Auftrage des Central-Comités in die Tuilerien, die Abzthriten setzten sich im prächtigen Schlosse fest. „National-Eigentum“ stand geschrieben auf der Fagade des Palaßes. Ein Kaiserpalast im Vorjahre, dann ein Lazareth, wurden die Tuilerien nun eine Festung der Commune; diese errichtete darauf Batterien. Dann hieß es — doch mochte es Niemand glauben — der Palaß sei unterminirt. In der Nacht vom 23. zum 24. Mai 1871 zündete „la sainte canaille“ der rothen Republik den Palaß an, und heute bezeichnet ein Wägenhaufen die Stelle, wo die Tuilerien standen!

schlechtern an ihrem Plage beharrten, strecken wie vor Jahrhunderten breitfüßige Zweige einander entgegen zum Grunde. Und unter ihrem Schattens wandeln liebende Paare; daneben schleicht um die Blumenbeete ein müder Greis, frühliche Kinderschaaren spielen ringumher, und Waldtauben fliegen furchtlos auf und nieder. O, heiliger Gottesfriede, wehst bist du einfliegen! Der Tuilerien-Garten ist die blumige Wäldchen der Revolutionen. Der düstere Napoleonide soll ihm den Frieden für immer rauben. Er stürzt Frankreich in den Krieg, verläßt die Tuilerien, um von St. Cloud aus der Welt den Krieg zu verkünden.

kommt der Wirklichkeit ziemlich nahe. Auf die Länder vertheilt sich diese kolossale Ziffer folgendermaßen:

Frankreich (incl. Paris) ca. 800,000. England (incl. London) beiläufig ebensoviele; Belgien (mit Brüssel) beiläufig 200,000; Schweiz 60,000; Deutschland 300,000; Spanien 40,000; Italien 100,000.

Auf unanzweifelbare Genauigkeit machen diese 3 Fern keinen Anspruch, denn es sind dem Schreiber die neuesten „Zählungen“ des Centralcomités nicht zur Hand; doch rufen dieselben ansehnend richtig sein.

Die Organisation der Internationale ist eine vorwiegend centralistische. Das Centralcomité hat, wie allbekannt, seinen Sitz in London und steht unter der Demanndschaft des Prof. Karl Marx, dem der deutsche Schneidergeselle J. O. Cécarius, der sich durch Autodidakt zum nationalökonomischen Schriftsteller emporschwang und seinen Namen zuerst durch eine gegen die Theorie J. L. Mill's gerichtete Schrift bekannt machte, als Generalsecretär zur Seite steht.

Jede „Sektion“ ist verpflichtet, alljährlich, oder in außerordentlichen Fällen auf Verlangen des Centralcomités auch außerhalb dieser Zeit, an dasselbe einen detaillirten Bericht über den Stand der Arbeiterbewegung in ihrem Lande zu erstatten; aus allen diesen Berichten zusammen wird dann vom Centralcomité ein überflüssiges Bild der Gesamtbewegung geschaffen und als „Jahresbericht des Centralcomités“ den Mitgliedern zugänglich gemacht.

Den „Sektionen“ ist nur ein geringes Maß von Autonomie gegönnt. Sie dürfen nur selbstständig handeln, wo es sich um die Gründung neuer Vereine, Organisation von Streiks kleinerer Dimensionen, Veranstaltung von Versammlungen u. dgl. handelt; in allen wichtigeren Dingen müssen sie die Dekrete des Centralcomités einholen. Dieses besteht auch die Redaction der Parierorgane, sowie die Obmannen der in a g e b e n e n Vereine. Für beide Stellen wird zwar gewählt, doch nur zum Scheine. Die zu wählenden Namen werden nämlich von der Internationale im Wege der Section als Parole ausgegeben, und die unter den Arbeitern herrschende Parolendisziplin bringt es mit sich, daß nirgends ein anderer Name aus der Ane hervorgeht, als der vom Centralcomité vorgeschlagene. (Mit anderen Worten heißt das: man gibt sich dazu her, um sich selbst zu foppen.)

Unter dem Namen „Parolendisziplin“ birgt sich aber auch gar oft eine wahre Despotie, eine furchtbare Tyrannei, geübt an der Freiheit der „Meinungsäußerung“ des Einzelnen. Kein Mitglied der Internationale darf es wagen, in einer Parolensprache von Bedeutung eine andere Meinung zu haben als das Centralcomité. Der Befehl des Comités ist Dogma und Prof. Marx somit der unfehlbare Paps der modernen Barbarei. Die Strafe Desjenigen, der ein solches Dogma angeweifelt oder gar ignorirt, ist sofortige Ausschließung.

Der Schreiber dieser Zeilen ist sehr überzeugt, daß diese strenge Disziplin es ist, was einzelne Männer, von denen man es nicht erwartete, trieb, die Gräueltaten der Commune in Schutz zu nehmen. Nebel beispielsweise ist ein vernünftiger und klarsichtiger Kopf, und er hätte seine bekannte Aeußerung im deutschen Reichstage nicht gethan, wenn er nicht das Schicksal des Parier Arbeiterdeputirten Tolain im Auge gehabt hätte, der schimpflich als „Verräther an der Arbeiterfrage“ gebrandmarkt und aus der Internationale ausgeschlossen wurde, weil er in der Nationalversammlung zu Versailles erklärt hatte, er wolle die „Petroleaden“ der Commune nicht verteidigen.

Die Pflichten, die jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft auf sich nimmt, sind sonach sehr bindende; nichtbedeutender sind Fälle von „Meinung“ äußerst selten und von dem Instanzengrader, der dem zur Ausschließung Verurtheilten zu Gebote steht — Vertheidigung gegenüber dem Central-Comité, Appell an die Generalversammlung — haben nur Wenige noch Gebrauch gemacht.

Die Finanzverhältnisse der Internationale sind im Allgemeinen sehr günstiger Natur, momentan freilich durch das Mißlingen der Parier Insurrection einigermassen bedrout. Ihre jährlichen Einnahmen belaufen sich bei einem Durchschnittsbeitrag von fl. 2 allein auf fl. 4,600,000 an Mitgliederbeiträgen, wozu noch kommt, daß die reichen Mitglieder der Gesellschaft weit mehr als die Gebühr bezahlen. Und an Reichem mangelt es in dieser Gesellschaft keineswegs. Abgesehen von den bekannten Ledru-Rollin, Cernuschi, Louis Blanc u. A., die Millionen sind, zählt die Internationale Männer in ihrer Reihe, von denen es Niemand vormuthen würde. Dem Schreiber dieses Aufzuges ist ein Fall bekannt, daß ein deutscher Banquier, dem Niemand socialistische Liebhabereien zumuthen würde, während der Parier Insurrection ohne Jögern und Mißgönich einen auf ihn gegogenen Wechsel über 20,000 Thaler anstandslos honorirte. Und solche Fälle kommen öfter vor. Die Internationale hat in den Hauptstädten aller jener Länder, wo sie agirt, ihre Bankquiere.

Dies ist die Organisation jener Gesellschaft, welche von London aus die Arbeitermassen der Welt lenkt, auf deren Wink die Proletariate aller Staaten lauschen, deren Fahne ihnen als heiligstes Symbol vorschwebt. Mit dieser Macht ausgerüstet, könnte die Internationale wohl ein wichtiger Hebel für den Fortschritt der unteren Volksschichten werden, wenn sie sich nicht selbst von Utopien auf unheilvolle Abwege gerren und von dem Heißhunger nach Herrschaft zu den wahrhaftigsten Ausdehnungen verleitet ließe. Statt die wahrhaftige Gleichheit anzustreben, statt die Veröhnung der socialen Classen anzubahnen, will sie alle anderen Schichten der Gesellschaft dem Terrorismus einer einzigen unterwerfen. Wer daran noch zweifeln könnte, den dürfen die letzten Proclamationen der Internationale eines Besseren belehren haben. Sie sprechen von fanatischem Haß gegen die besser gestellten Classen der Gesellschaft, sie predigen Brand und Krieg.

Aber damit diese furchtbaren Lösungsworte keine Wirkung lassen, damit die falschen Propheten der Internationale die Gemüther der Arbeiter nicht verwirren, ist es geboten, der scheidlichen Propaganda der fremden Socialisten-Gesellschaften den Boden soweit als denkbar zu entziehen. Dies kann nur dadurch erzielt werden, daß den Arbeitermassen Zutritt in den guten Willen der regierenden Gesellschaftschichten eingeschloßt wird. Möge die Regierung und die gesamte Bevölkerung darauf bedacht sein, durch entsprechende Steuerreform der Ueberwindung und dem Elend Dämme zu legen, durch zweckmäßige Gesetz über Arbeit und Lohn den Arbeiter vor Ausbeutung zu schützen, und sofort werden die Massen den falschen, herrschenden und kampfgütigen Aposeln der Internationale den Rücken kehren. Dr. Schaeffle, der über all diese Dinge so vieles des Schönen geschrieben, möge nur die in seinen Schriften entwickelten Grundideen, soweit als es practisch durchführbar ist, verwirklichen, und damit wird den Londoner Verführern ein härterer Schlag versezt, als durch alle politischen Repressivmaßregeln.

Aus Frankreich.

Oberst Desferret, der Vertheidiger von Velfort, der in vielen Bezirken kandidirt wird, hat folgendes Manifest erlassen:

Herr Redacteur! Die Nationalversammlung ist mit dem Mandate ernannt worden, den Frieden herzustellen. Sie hat ihn nun zwar geschloffen, aber die Bedingungen noch nicht ausgefüllt. So lange diese Sachlage fortdauert, gebietet uns die elementarste Vorsicht, jeden Grund zu Unruhen und a fortiori den Bürgerkrieg zu vermeiden, damit wir durch schonende Pflege unserer Finanzen den Augenblick beschleunigen können, da unsere Departements von der feindlichen Occupation befreit sein werden. Schon dieser Grund allein sollte uns bestimmen, für jetzt die thätigste gegebene Republik fortbestehen zu lassen und das gegenwärtige Oberhaupt der ausführenden Gewalt und die Nationalversammlung beizubehalten, ohne jedoch der letzteren konstituirende Gewalten zu verleißen. Ich glaube aber ferner, daß die Monarchie in allen ihren Formen durch die Geschichte der letzten

80 Jahre verform in Frankreich zu laungherform rebrant zweiden ist. Der Kommandant

Bei einem Treffen in die was immer gewesen ist, es unter und das Volk in ten lassen.

Ich heute die Maßregeln e Paris, möge reter, Ihr e Ihrer Zustimmung das Centralwäre schlech einfließen. G rung unierer Ihnen, unier bewogenen Sie ihm, Re fehlen, die Journal 79.

Wie i tigen öffentl beschließen, e der Represag suspendirt, b des Vertrage

Wie i Reichsratbed längere zitat 1872 vor, 1872 bis au licherweise in nahmen seit die Ausgabe Redner weiß 4 Millionen vorläut. De jetzt schon e der Subven geringeren in die Verat

Das den Staats Millionen, gelegentlich Der Finanztitel fortstimmend m Betrag von rechnung vor respektive 28 es bliebe d 8,150,000 G welche die respektive 33 Defizit g beff, die Schwereit

Wie i erleidige die Abgeordnete Montag ab

Wie i einem Mini Communica wurden dem sein Program beiten. — Vor wenigen Austritte der Regelung b zugabende s studiren. W denken. — A verläuft i Pest.

Wie i Commission Gerichteße den Municip Kreis“ mit Cabinet heb über das beübren. Zu vermögen suchte beim und wollte. Minister für geschlichen dem Abschl henwart be stimmen, w sien verlegte würden „jed ausgedehnte

Wie i Annahme all den Aufständ Wie i schuld, m oration auflage Wie i

versteht sich diese (incl. London) bei... Schweiz 60,000; 000... keinen Anspruch, das Centralcomit6s... wiewegend centralisi... in London und... Arbeiterbewegung... zusammen wird... Mitglieder zu... von Autonomie ge... Dimensionen... abholen. Dieses be... der gewahlte, doch... es mit sich, das... dass: man gibt... aber auch gar oft... der Internationale... andere Meinung... 6 dieses strenge Dis... nehmen. Bebel bei... und er hatte seine... wenn er nicht... Auge gehabt hatte... und aus... den Commune... Gesellschaft auf sich... sind Fälle von... der dem zur... haben nur... nationale sind... durch das Mi... jhr jhrlichen Ein... 2 allein auf... dass die reichen... Und an... von den... die Millionare... von denen es Nie... ist ein Fall be... ohne Jgoren und... Die Internationale... agirt, ihre Ban... che von London aus... die Proletariat aller... Symbol vorst... ale wohl ein wicht... werden, wenn sie... zeren und von dem... der Verhohnung... in Schichten der G... n. Wer daran noch... der Internationale... dass gegen die... Brand und Krieg... Wurzeln fassen, damit... der Arbeiter nicht... und der fremden So... zugehen. Dies kann... erst in den guten... ist wird. Moge die... dacht sein, durch ent... Dämme zu legen, den Arbeiter vor Auf... den falschen, herrsch... Ruck zu leben. Dr... nen geschrieben, mo... weicht als es practi... Londoner Verfahr... n Repräsentanzregeln.

80 Jahre verurteilt ist und das die Republik die definitive Regierungsform in Frankreich sein muss. Desgleichen scheint es mir den Prinzipien zu wider zu laufen, wenn die gegenwärtige Nationalversammlung die Regierungsform regeln will, während diese Frage bei den Wahlen vom 3. Februar zwischen den Wählern und ihren Bevollmächtigten nicht erörtert worden ist. Genährigen Sie u. s. w. Desfer, Rochereau, Genti-Oberst, Erkommandant von Belfort.

Aus der ungarischen Delegation. Wien, 27. Juni. In einer geheimen Konferenz, welche der heutigen öffentlichen Sitzung der ungarischen Delegation voranging, wurde beschlossen, einen Antrag anzunehmen, welchen Jékely bei der Verhandlung der Leopoldfrage einbringen wird. Dieser Antrag sagt: Die Leopoldfrage bleibe suspendirt, bis die Legislative, aber allein kompetent, über die Erneuerung des Vertrags beschloffen haben werden.

Von der österreichischen Delegation. Wien, 26. Juni. (Abendbesprechung.) Im Budgetauschuss der Reichsrathsdelegation trug der Finanzminister v. Holzguth eine längere systematische Erörterung und Berechnung über das Budget pro 1872 vor, mit der Bemerkung schliessend, dass die Staatsbedürfnisse pro 1872 bis auf einen sehr geringen Rest bedeckt werden können und möglicherweise selbst dieser beglichen werden kann. Her ist bemerkt, die Einnahmen seitens des Finanzministers sind richtig angegeben, doch würden die Ausgaben im Jahre 1872 bedeutend höher werden als im Jahre 1871. Redner weist auf die Eisenbahnkonventionen hin, welche sich belaufen auf 4 Millionen Silber erhöhen dürfen und zugleich auf die Rubrik Münzverlust. Der Finanzminister erwidert: Es könne nicht seine Aufgabe sein, jetzt schon ein jährliches Budget zu geben und konstatirt, die Erhöhung der Subventionen könnte sich auf 2 Millionen, vielleicht auf einen weit geringeren Betrag herabmindern. Der Ausschuss geht in nächster Sitzung in die Beratung des Kriegsbudget ein.

Das vorgetragene Exposé des Finanzministers Holzguth über den Staatshaushalt pro 1872 bezieht die Staatseinnahmen auf 309 Millionen, die Staatsausgaben, inklusive der Quote für gemeinsame Angelegenheiten, auf 346 Mill., das zu bedeckende Defizit auf 37 Millionen. Der Finanzminister erklärt, dass die Bedeckung des Defizits durch Rentennittel stattfinden müsste, in der Weise, wie von der Regierung in der Vorlage von 60 Millionen vorgeschlagen worden, er weist nach, dass übereinstimmend mit den Ausgleichsbestimmungen bis inklusive 1872 Renten im Betrag von 76 Millionen zur Emission verfügbar seien, wovon nach Abrechnung von 28 1/2 Millionen für 1871, noch 47 1/2 Mill. Nominalwert, respective 28,850,000 Gulden Kurswert, für das Jahr 1872 eintreten, es bliebe demnach vom Defizit per 37 Millionen ein Rest nur von 8,150,000 Gulden unbedeckt, nach der Berechnung des Ausschusses aber, welche die verfügbare Rente für 1872 mit 56 Millionen Nominalwert, respective 33,780,000 Gulden Kurswert bezieht, würde der unbedeckte Defizitrest gar nur 3,220,000 Gulden betragen. Der Finanzminister hofft, die Bedeckung so geringer Reste dürfte keinen außerordentlichen Schwierigkeiten begegnen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe. Wien, 27. Juni. Der Budgetauschuss des Herrenhauses erledigte die Voranschläge für 1871, conform mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses; wird morgen das Finanzgesetz beraten und nächsten Montag oder Dienstag die Plenarberatung über das Budget beginnen.

Julianid. Pest, 26. Juni. Der neue Minister Tisza wohnte gestern bereits einem Ministerrathe bei. Vormittags verabschiedeten sich die Beamten des Communications-Ministeriums unter Führung Szaloy's von Goros und wurden dem neuen Minister vorgestellt. Dieser entwickelte in längerer Rede sein Programm zu Führung der seinem Ressort angehörenden Angelegenheiten. — Die Regulierungsfrage ist in ein neues Stadium getreten. Nach vor wenigen Tagen wollte Goros selbst diese Angelegenheit vor seinem Austritte beendigen, es mangelte ihm jedoch der Muth hierzu und ihre Regelung blieb Tisza vorbehalten. Dieser ließ sich sämtliche hierauf bezughabende Actenstücke vorlegen, um die Angelegenheit selbst eingehen zu studiren. Vor zwei Wochen ist an eine Entscheidung absolut nicht zu denken. — Die Segezdiner Exportmühle ist an Voch aus Wien um 325,000 fl. verkauft worden. Die Aktionäre erhalten keinen Heller zurück.

Pest, 26. Juni. Die zur Feststellung der Gerichtshöhe entsendete Commission wird ihr Operat binnen wenigen Tagen beendigen. Die Gerichtshöhe werden nach im Laufe dieser Woche definitiv festgestellt und den Municipien mitgetheilt. — Ueber die in Rede gestandene Reichskanzler-Kritik wird dem „Ungarischen Lloyd“ aus Wien geschrieben, dass das Cabinet Hohenwart bemüht war, denselben zu kürzen, weil dessen Erklärungen über das Verhältnis zu Deutschland und Italien äußerst unangenehm herübertraten. Man sendete einen Vertrauensmann nach Berlin, um Bismarck zu vermögen, keinen Gesandten für Italien nach Rom zu senden, man suchte beim Hofe die Abfindung des Generals Gables zu hintertreiben, und wollte schliesslich den Reichskanzler durch Ernennung Ruge's zum Minister für Böhmen unmöglich machen. Alles mislang. — Ueber den geschichtlichen „Ausgleich“ wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben, dass derselbe dem Abschluss unmittelbar nahe sei. Der Kaiser habe dem Grafen Hohenwart bei Einleitung der Verhandlungen erklärt, keinem Ausgleich zuzustimmen, welcher die Rechte der Deutschen in Böhmen auch nur im geringsten verletzen könnte, darauf habe Ruge wiederholt zugesagt, die Gesetzen würden „jede von deutscher Seite zur Wahrung der deutschen Nationalität ausgehende Proposition rückhaltlos acceptiren.“

Wien, 27. Juni. Die „Neue fr. Presse“ bringt eine Erklärung des Grafen Hunyady, der einzige Zweck seiner Reise nach Serbien sei der gewesen, den Fürsten und die Mitglieder der Regentenschaft, an die ihn langjährige Freundschaft kette, zu sehen. — Das „Patril“ meldet aus Rom, Antonelli habe der Diplomatie das Vorurtheil eines Ereignisses angehängt, welches die Welt alarmiren dürfte. — Aus Paris verläutet, Baron Erlanger sei zum deutschen Generalkonsul designirt. — Die heutigen Morgenblätter berichten ihrer Mehrzahl nach, der Ausgleich mit den Griechen sei gelungen und will überdies die „N. fr. Presse“ aus Regierungskreisen erfahren haben, es herrsche zwischen Pest und Hohenwart das vollste Einverständnis.

Wien, 27. Juni. Nach dem, wie mehrfach berichtet wird, abgeschlossenen Ausgleich verpflichten sich die Griechen, im Reichsrathe behuf Abänderung der Verfassung zu erscheinen. — Nach der „N. fr. Pr.“ sagte Hohenwart zu einer polnischen Deputation, er dürfe die Minorität nicht ungeschädigt lassen und könne nicht zugeben, dass den Deutschen auch nur ein Haar gekümmert werde. Die Forderung der Griechen erweise auch dem Ministerium imens, aber die deutsche Verfassungskommission mache der Regierung durch ihre Haltung eine Annäherung unmöglich, der Ausgleich müsse jedoch um jeden Preis hergesteilt werden. — Eine Deputation des schlesischen Landesauschusses überreichte dem Kaiser in einer Petition einen Protest gegen die Theilung des Landes.

Wien, 27. Juni. Die heutigen Journale veröffentlichen, dass die Subscription auf die fünfprozentige französische Anleihe heute beginnt. Rothschild, die Creditanstalt und die Franco-Bank nehmen Subscriptionen auf, für je 5 Francs Rente sind 12 Francs zu erlegen.

Wien, 27. Juni. Von russischer Seite werden die Umtriebe, die man der russischen Regierung in Serbien imputirt, mit Entschiedenheit in Abrede gestellt.

Wien, 28. Juni. Nach der Budgetberatung im Herrenhause wird der Reichsrath geschlossen. Ruge und Biazal sind abgereist; die Verhandlungen sind vorläufig abgeschlossen. Hohenwart verlangte von den Griechen, sie sollen sich verpflichten, den Reichsrath zu besuchen, da hievon die Auflösung des verfassungsmässigen Landtages abhängig sei; Ruge dagegen begehrt, Hohenwart solle zuvor die Verpflichtung auf sich nehmen, Alles aufzuheben zu wollen, dass die Vorlage über die staatsrechtliche Stellung Böhmens angenommen werde. Nach dem „Patril“ soll die Sache in Prag entschieden werden.

Einer schlesischen Deputation sagte Se. Majestät: Niemand und er selbst am allerwenigsten denke an eine Zurückführung des Herzogthums, es sei dies eine Einbildung unparteiischer Journale.

Pest, 26. Juni. Nach neueren Berichten sind die Vermutungen des letzten Volksbuches in Westböhmen sichtbar gewesen, die böhmische Westbahn ist stellenweise 3 Schuh überfluthet, der Gesamtverkehr gestört, die Aecker durch ganze Bezirke total verwüthet.

Prag, 26. Juni. Der Deutsche Fortschrittsverein beschloß seinen in einer zahlreich besuchten Versammlung seinen unbedingten Beitritt zu den Beschlüssen des Dimitri Parteitages.

Leuberg, 27. Juni. Der „Diennil Polski“ erinnert daran, dass heute der zweite Jahrestag jener Volksversammlung ist, in welcher Ziemialkowski seines Mandats entsetzt wurde und Smolka die Besetzung des Reichsrathes als Landespreisgebung und Ministerialismus brandmarkte. Nach dem Abzuge des Mandates der jetzigen Abgeordneten, fügt das Blatt hinzu, werden wir ein ähnliches sichtbares Gericht halten, nach dessen Schuldigsprechung die Verantwortlichen jedoch nicht wieder aufstehen werden.

Ausland.

Berlin, 26. Juni. Der Kaiser und der Kronprinz besuchen heute Berlin anlässlich des viertägigen Truppenbesuches. Der Kaiser fährt nach heute zurück und reist Freitag nach Hannover, Samstag nach Gmünd ab, von wo er nach vier Wochen nach Berlin zurückkehrt.

Berlin, 26. Juni. Für die morgigen hier auszuliegende französische fünfprozentige Rente gelten als Subscriptionsbedingungen: Der Emissionskurs ist 82 1/2 Percent, mit Zinsen vom 1. Juni 1871. Die Coupons sind in dreijährigen Terminen zahlbar, in London mit dem fixen Kurse von 25 Francs 30 Centimes per 1 Pfund Sterling. Subscriptions werden von morgen bis zum letzten Tage dieses Monats angenommen. Bei der Zuteilung sind 12 Percent des geschätzten Betrages, der Rest ist in 16 Monatsraten vom 21. August 1871 bis 21. November 1872 einzuzahlen. Es werden nicht bloß Vollabzahlungen, sondern auch Theilzahlungen auf die den Subscribenten zuertheilten Summen angenommen und bis 31. Dezember 1871 6 Percent Zinsen hierfür vergütet; nach dem 31. Dezember 1871 kann dieser Zinssatz ermäßigt werden. Subscriptions und Einzahlungen werden zum festen Kurse von 80 1/2 Thaler für je 300 Francs von S. Bleichröder entgegengenommen.

Berlin, 27. Juni. Zwischen dem hiesigen und dem Stuttgarter Hofe ist eine Spannung eingetreten. Dieselbe ist auch die Ursache, weshalb der Kaiser ein Zusammenreffen mit dem Könige von Württemberg in Gmünd vermieden hat.

Berlin, 27. Juni. Ein kaiserlicher Erlass vom 20. Juni verfügt die Auflösung der Truppenverbände der zweiten und dritten Armee. Sämmtliche auf französischem Boden befindliche deutsche Truppen treten in einen Truppenverband unter der Benennung: Occupationstruppen in Frankreich. Zum Oberbefehlshaber derselben ist General Mantouffier ernannt.

Berlin, 27. Juni. Der Polizeipräsident Wabert ist zum Kommissar für die Entscheidung der ausgewiesenen Deutschen bestimmt. Es sind bereits mehr als dreihundert Gemüths als unzuverlässig erachtet worden.

Berlin, 27. Juni. Die Regierung ernannte den Berliner Polizeipräsidenten v. Wabert zum Commissar für die Entscheidung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, und fordert die Betroffenen, soweit sie ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, auf, bis zum 12. Juli ihre Gesuche einzubringen.

Gmünd, 26. Juni. Die Kaiserin von Rußland, die Großfürstin Marie, die Großfürstin Sergius und Paul sind von hier nach Posen abgereist. Der Kaiser Wilhelm wird erst Anfangs Juli hier eintreffen.

Paris, 26. Juni. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministers, welche besagt, daß nach Artikel 7 des Vertrages vom 11. Mai in Bezug auf die Zahlung der Regentenschuldung, die in die Centralcassa des öffentlichen Schatzes einzuzahlenden Subscriptionsbeträge in den in dem Vertrage aufgeführten Wirthspapieren geleistet werden können. Die Wirthspapere dürfen nicht den Fälligkeitstermin von 90 Tagen überschreiten und werden mit 6 Percent discountirt werden. Der Finanzminister behält sich die Genehmigung der Wirthspapieren vor. Alle Operationen werden zum festgesetzten Wechselcours von 25 30 Francs per Pfund Sterling geregelt. Eine andere Verfügung des Finanzministers erscheint in London eine französische Finanz-Agentie für den Auslandsdienst und die Zahlung der Coupons. Der Wechselcours wird gleichfalls mit 25 30 Francs per Pfund Sterling fest.

Paris, 26. Juni. Das Haus Rothschild zeigt an, daß die Dividende des Credit Foncier bei ihm ausbezahlt wird. — Baron Emil Erlanger ist, wie man sich in der Finanzwelt erzählt, zum deutschen Generalkonsul in Paris angetreten.

Paris, 26. Juni. Das Journal Officiel meldet, daß die Privats-Telegraphie in den Departements Seine und Seine-et-Oise wieder aufgenommen worden ist. — „Figaro“ erklärt sich zu der Meldung ermächtigt, daß alle Prinzen des Hauses Orleans sich nach Frohsdorf begeben werden, und fügt hinzu, daß die versammelten Prinzen des Hauses Bourbon entschlossen seien, die Constitution anzunehmen, welche sich Frankreich geben

wird, und daß dieselben keinen Schritt unternehmen und kein Wort sprechen werden, welches geeignet wäre, Frankreich aufzuregen und den gegenwärtigen Stand der Dinge zu trüben.

Paris, 26. Juni. Die Journale veröffentlichen einen Geleichenwurf, wodurch das Budget für 1871 richtig gestellt und die neuen Steuern festgesetzt werden. Der Entwurf beantragt das Geleiz vom 16. April 1850 wieder in Kraft zu setzen, durch welche der Zeitungstempel für die großen Pariser Journale einschließlich der Wochenblätter mit 6 Centimes und für die Journale der Departements mit 1 1/2 Centimes festgesetzt wird.

Von den vertriebenen Comités ist noch keine Candidatenliste aufgestellt worden. — „Avenir National“ sagt, Gambetta habe eine Candidatur für Paris angenommen.

Paris, 26. Juni. Die Kriegsgerichte zur Aburtheilung der hervortragendsten Insurgenten sind noch nicht einberufen. Militärisch: Untersuchungsrichter haben sich in die Hafensünde begeben, um die Gefangenen zu verbüßen. Der Advocat Floquet wurde in Freiheit gesetzt. Die Anwerbungen Charrette's und Carbelmeau's haben seit längerer Zeit aufgehört; ihre Freiwilligen-Corps wurden entlassen. Die preussischen Militärs behörden haben preussischen Offizieren und Soldaten ausdrücklich verboten, Paris in Civilkleidern zu besuchen.

Paris, 27. Juni. Das „Journal Officiel“ meldet, daß die Truppen-Armee endgültig Donnerstag den 29. Juni abgefallen wird. — Ein Regimentsbefehl ordnet die Bildung einer Legion mobiler Gendarmen in der Stärke von 1222 Mann an. Dasselbe bezieht auf Infanterie und Kavallerie, hat die Sicherheit in Versailles aufrechtzuerhalten und, wenn nöthig, auch in der Provinz Verwendung zu finden. — Die Bank von Frankreich beschloß zur Ergänzung der Dividende pro 1870 die Auszahlung von 30 Francs per Actie und die Bezahlung von 70 Francs als erste Dividende pro 1871.

Brüssel, 26. Juni. Die meisten Journale stellen in ihren Wochen-Finanz-Bulletins einen großen Erfolg für das französische Anleihen in Aussicht, zu welchem Belgien einen guten Theil beitragen werde. Die ersten Häuser von Brüssel eröffnen die Zeichnungen auf die Anleihe.

Florenz, 27. Juni. Der König hat die Ernennung des Generals Grafen Nobili zum Gesandten am Wiener Hofe und jene des Commandeurs Blanc zum Gesandten am belgischen Hofe im vorgelagerten, im Palazzo dei Pitti stattig habenden Ministerrathe unterzeichnet. — Graf Robiliant reist nach Ende dieses Monats nach Wien. — Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, reist heute nach Rom.

Bukarest, 27. Juni. Nachdem die Regierung und die Bevollmächtigten der Konfessionäre den Ausgleich in der Eisenbahnfrage unterzeichnet hatten, wurde der Vertrag gestern der Kammer vorgelegt, welche die Dringlichkeit votirte, so daß die Beendigung der Angelegenheit in wenigen Tagen erwartet wird.

Kirche und Schule.
Hermannstadt, 30. Juni.
Gestern wurde der bisherige Meßner Pfarrer Herr Karl Schwarz zum Pfarrer in Holzmengen erwählt.
Nach dreimaligem Wahlgang erhielt derselbe 61 Stimmen. Candidaten waren noch die Hermannstädter Prediger Stenzel, Risch und Rector Homm von Heltau.

Offener Sprechsaal.*)

Glänzendes Honorar.
Nr. 5 des hiesigen Schul- und Kirchenboten für das Sachsenland enthält am Schluß die Notiz: „Ueber Aufforderung der löblichen allgemeinen wechselseitigen Versicherungsbank „Transilvania“ in Hermannstadt legen wir der heutigen Nummer Blankette zu statistischen Berichten bei und werden jedem der Herren Abonnenten, von dem ein solches Blankett ausgefüllt, mit dem Situationsplan des betreffenden Ortes an die Adresse des Verlegers S. Jülich's Buchdruckerei in Hermannstadt einlangt, dreißig Kreuzer an Pränumerationsgebühr gutgeschrieben. Dieser Plan wäre bloß mit Bleistift auszufüllen, jedoch soll die Numerierung der Häuser genau ersichtlich sein.“

Nun sollen in diesem statistischen Berichte nicht weniger als 32 Fragen beantwortet werden, deren manche einen ganz anständigen Umfang haben, wie z. B.

Frage 10. Wie viele Plätze und Straßen gibt es im Orte, von welcher Größe und Breite sind sie?
Frage 15. a) Wie viele Häuser sind aus Stein oder Ziegel, Lehm und Korbziegeln, Holzbalken und Mauerwerk ganz aus Holz erbaut? b) Welches ist die Bauart der Wohn- und Wirthschaftsgebäude? c) Welche haben Brände oder Feuermonnen? (Hier sind deren Hausnummern zu bezeichnen.) d) Sind die Hausgiebel mit Brettern verblendet oder ganz von Holz?

Frage 31. Wie hoch würden Sie den jetzigen durchschnittlichen Werth in Gulden d. W. der kubikfaden Mauerwerk? der Quadratkubikfaden hölzernen Unterbaues? Wie hoch denjenigen der Quadratkubikfaden eines Ziegels, Schindels, Strohs oder Rohrdachs schätzen? u. s. w. u. s. w.

Wollte Jemand alle diese Fragen genau beantworten und dazu noch einen Situationsplan anfertigen, so würde die Arbeit, je nach der Größe des zu beschreibenden Ortes, eine Zeit von 1—4 Wochen in Anspruch nehmen.

Hätte die löbl. Versicherungsbank sich diesen Bericht „aus Gefälligkeit“ erbeten, dann könnte man's wohl noch hingehen lassen, obgleich die Herren Abonnenten des Schul- und Kirchenboten keineswegs im Dienste dieser Bank stehen, wenn sie auch mit feisesteter Treue ihrer „Transilvania“ ergeben sind; aber für eine solche Arbeit, wie sie gewünscht wird, ein Honorar von dreißig Kreuzern anzubieten, das ist zu lächerlich.

Die löbliche Versicherungsbank hat ihre bejohlenen Agenten, möge sie sich durch dieselben bedienen lassen.
Ein Abonnent des Schul- und Kirchenboten, der sich J. Leonhard nennt, und gegenwärtig Pfarrer in Komos ist.

*) Für das unter dieser Rubrik Enthaltene übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Z. Teubner & Com. in Hamburg aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lese zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vornehmlich das durch ein sehr streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allerseits bekannt ist.

Im Saale zum „römischen Kaiser“.
Heute Freitag, den 30. Juni 1871.
CONCERT
des
Hrn. J. Brenner und Herrn Lörb Miklos.

Wiener Cours vom 27. Juni 1871.

Siebeck's. Eisenbahn-Aktien (vom 27. Juni)	173 24
Prioritäts-Obligationen	173 50
—	89 —
—	89 15
Dakota (80 fl.)	84 75
—	85 25

